

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 25: Sängerefest-Nummer

**Illustration:** Die Katzenstrecker  
**Autor:** Glinz, Theo

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Theo Glinz, Korschach

## Die Katzenstrecker



„In Harmonie mit dem Unendlichen“

## Nachruf

Ist Einer diesem Leben erst entronnen,  
Wird es zur lieben Christenpflicht,  
(War man ihm auch nicht gut gesonnen)  
Daß man nur Gutes von ihm spricht.

So taten auch die guten Staatsvertreter  
In Genua, dem vielgenannten Ort:  
Mit einem Abschiedstrunk gedachte noch ein  
jeder  
Der Konferenz mit einem lieben guten Wort.

Das Abschiedsweh, es stimmte beinahe fried-  
Man tauschte manchen warmen Gruß [lich  
Und war die Meinung sonst auch unter-  
schiedlich —

Die schöne Geste zierte noch stets den Schluß.  
Wie sich die Konferenzen ständig gleichen:  
Mit dem bewußten Ränkespiel  
Will jeder nur sein eigenes Ziel erreichen,  
Und so kommt keiner dann zum Ziel.

Ist jedem doch die allgemeine Frage  
Von seinem Standpunkt aus zu allgemein,  
Dagegen hofft er vor der eigenen Lage,  
Sie würde künftig besser sein. —

So zieht den Konferenz-Theaterkarren  
Nur möglichst durch die ganze Welt  
Und haltet alle Welt zum Narren  
So lange — wie es ihr gefällt. u. Geller

## Verbilligung

„Kinder, warum singt ihr denn da vor dem  
Haus?“

„Wir bringen der Mutter ein Ständchen, sie  
hat morgen Wäsche!“ Carolus

## Sängerfest zur Zeit der Krisen

Der Sänger ehrenwerte Güte  
Kommt hergewalzt aus den Kantonen,  
Und was die musici vertonen,  
Ersteht nun neu im Massenbilde.

Zwar mancher krähet wie ein Vieh,  
Allein das hat ja nichts zu sagen,  
Man legt die Hände auf den Magen  
Und tut sein Bestes — gleichviel wie.

Der Hauptzweck ist: trotz Not und Steuern  
Zu zeigen, daß man's noch vermag —  
Und seht: so kann man Tag für Tag  
Sich freundlich durch die Krisen scheuern.

Carl Seelig

\*

## Aus vergangenen Tagen

## Anzeige an Heirathslustige

Irgendwo in der reformierten Schweiz  
befindet sich ein schönes achtzehnjähriges  
Mädchen, an Schönheit wird man sehr  
wenig Ibsensgleichen finden: von ihrem  
Herrn Onkel Großvater selig hat es ein  
baares Legat von 2000 Franken ererbt,  
und hat noch mehr zu hoffen, was nicht  
fehlen kann. Da aber schon ganze Schwärme  
von Liebhabern um dieses liebenswürdige  
Kind gesummet haben, worunter jedoch  
dem Papa noch keiner hat anstehen können,  
so wünscht er also dieses artige Kind an  
einen sittsamen bemittelten Menschen glei-  
cher Religion zu verheirathen. Die fran-  
kirten Briefe können an die Expedition  
des Schweizerboten zur Weiterbeförderung  
gesandt werden.

(Der aufrichtige und wohlverfahrene Schweizer  
Bote. No. 18 den 2. Mai 1822. Nachläufer dazu  
Seite 4.)

## Die Sitzung

Heut saß ich an einem grünen Tisch:  
Drum waren versammelt in buntem Gemisch  
(Der Zufall erlaubt sich so Narreteien)  
Leithämmer der extremsten Parteien,  
Die sonst sich beschden und bespeien,  
Sich täglich beschimpfen in ihrer Zeitung  
Bei der politischen Meinungsbereitung.

Es saß da neben dem urchigen Bürger  
Der enragierteste Bourgeoiswürger;  
Beim Liberalen der Krafekler  
Und skrupellose Staatsausböhler;  
Beim Konservativen vom reinsten Wasser  
Ein wütender Kapitalistenbasser — —

Ich hörte sie höflich zusammen reden,  
(doch im Innern verabscheut jeder jeden),  
Sich unterhalten mit freundlichen Worten,  
(Die sich am liebsten doch möchten morden) —  
So saßen sie wohl drei Stunden schier  
Und tranken darauf noch zusammen ein Bier,  
Und drückten beim Abschied sich warm die  
(die Morgen sich sagen alle Schand), [Hand  
Und machten ein großes Freundschaftsgetöse.

Ich staune ob solcher — Charaktergröße.

Beuz

\*

## Neue Schnapsorte

Gast (in einem Wirtshaus auf dem  
Lande): „Ich hetti gärn en Rasi“.

Wirtstochter: „Mit Kirsche?“

Gast: „Nei, natürl“.

Wirtstochter (in die Küche rufend):  
Mutter, wo isch d'Fläsche mit Natürl?“